

Die Berufliche Schule Uferstraße W2 bleibt mit ihrem Angebot bestehen!

In der letzten Ausgabe der Zeitschrift KIDS Aktuell lag der Schwerpunkt auf dem Thema „Von der Schule in den Beruf“. In dem Zusammenhang wird die Berufliche Schule Uferstraße als ein wichtiges Angebot in der Hamburger Schullandschaft für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf benannt. Auch viele Jugendliche aus der ersten Generation „KIDS“ wurden und werden bei uns erfolgreich beschult.

Nach unruhigen Zeiten des letzten Jahres möchten wir Sie gerne informieren, dass wir unser bewährtes Angebot auch in Zukunft beibehalten und weiterentwickeln können.

Dazu haben Sie als Verein KIDS einen wichtigen Beitrag geleistet, indem Sie Stellung bezogen und unsere Schule unterstützt haben. Herzlichen Dank noch einmal dafür!

Was ist geschehen?

Im letzten Jahr gab es im Rahmen der behördlichen Schulentwicklungsplanung einige Turbulenzen für unsere Schule. Geplant wurde eine Zusammenlegung unserer Schule mit der benachbarten Fachschule für Sozialpädagogik und die Herauslösung der beruflichen Bildungsgänge der Hauswirtschaft an eine andere Berufsschule.

Dank einer sehr konstruktiven Diskussion mit dem HIBB (Hamburger Institut für Berufliche Bildung) und einer Vielzahl von Stellungnahmen, die unseren schulischen Ansatz unterstützen, wurde diese Planung verändert. Leider wird der Ausbildungsgang der Haus- und Familienpflege an eine andere Berufsschule verlegt.

Wir bleiben aber als Schule mit allen hauswirtschaftlichen Bildungsgängen erhalten.

Darüber freuen wir uns sehr, sehen es aber auch als Ansporn uns weiterzuentwickeln.

Was können wir Ihnen und Ihren Kindern bieten?

Hierzu erst einmal einige Informationen über unsere Schule (weiteres auf www.bs-uferstrasse.hamburg.de):

Der „Abschiedsbrief an die Stadtteilschule“ von Sean in der letzten Ausgabe von KIDS Aktuell beschreibt seinen Wechsel von der Stadtteilschule in unsere Berufsvorbereitung mit dem Schwerpunkt Hauswirtschaft.

In diesen Klassen werden Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf auf das Berufsfeld Hauswirtschaft sowie auf eine selbständige Lebensführung vorbereitet. Der Unterricht findet in Gruppen von Menschen mit Behinderung statt, die sich hier im Sinne des Peer-Group-Ansatzes treffen.

Eingebettet sind die Klassen in ein lebendiges, inklusives Schulleben und Ausbildungsgänge, die auch Menschen mit Behinderung aufbauende Bildungswege eröffnen.

Unser Angebot ist breit gefächert und reicht von der genannten Berufsvorbereitung mit dem Schwerpunkt Hauswirtschaft über die Ausbildung Fachpraktiker im Bereich Hauswirtschaft bis hin zur dualen Ausbildung zum/r Hauswirtschafterin. Darüber hinaus findet bei uns der Berufsschulunterricht für Menschen aus den Werkstätten für Behinderte sowie Menschen mit Reha-Status statt. Ein Fachoberschulzweig sowie eine Berufsoberschule ergänzen diese Breite.

Seit einem Jahr sind wir auch Projektschule für die Ausbildungsvorbereitung inklusiv, in der Schülerinnen und Schüler auf dem Weg in die Arbeitswelt über Praktika begleitet werden.

Unsere Schule ist geprägt von einem selbstverständlichen Miteinander von Menschen mit und ohne Förderbedarf. Es gibt eine Vielzahl von integrativen Projekten besonders im Bereich der Hauswirtschaft. So durften wir im Dezember für die Weihnachtsfeier unseres Schulsenators Thies Rabe mit Schülern der Berufsvorbereitung und der Hauswirtschaft gemeinsam das Catering durchführen. Diese für alle Seiten erfolgreiche inklusive Arbeit ist möglich, da alle diese Schülerinnen und Schüler, egal ob mit oder ohne Behinderung, das gleiche berufliche Interesse der Hauswirtschaft verbindet.

Unser Anliegen ist es, dass Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf Wahlmöglichkeiten haben, welchen Weg sie gehen. Wir möchten dazu beitragen, dass die Breite der Angebote erhalten bleibt und wir uns weiterentwickeln auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft, in der die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler im Fokus bleiben. Dazu kann die Beschulung in der Peer-Group genauso gehören wie die inklusive Ausbildungsvorbereitung.

In diesem Sinne lassen Sie uns weiterhin gemeinsam diskutieren und die inklusive Schulentwicklung mit Elan und der nötigen kritischen Begleitung voranbringen.

Ellen Radtke-Braren, Berufliche Schule Uferstraße W2